

Für den sächsisch-tschechischen Grenzraum wurden bereits im Jahre 1999 gemeinsame Entwicklungskonzepte erstellt. In der Zeit von 2010 bis 2013 erarbeiteten das Sächsische Staatsministerium des Innern und das Tschechische Ministerium für Regionalentwicklung in enger Abstimmung eine „Sächsisch-Tschechische Grenzraumstudie“, die dem Ziel dienen soll, die grenzüberschreitende regionale und interkommunale Kooperation zu intensivieren und Perspektiven für die Regionalentwicklung unter Berücksichtigung neuer Herausforderungen aufzuzeigen.

Mit der ersten Osterweiterung 2004 wurde die sächsische Grenze zu Tschechien von einer EU-Außengrenze zur EU-Binnengrenze. Seit dem Beitritt Tschechiens zur EU wurde die Kooperation stetig intensiviert. Um die Grenzraumentwicklung den neuen Herausforderungen anzupassen, bedienen sich die sächsischen und tschechischen Akteure zahlreicher Instrumente. Das Instrument der Förderprogramme im Rahmen der Europäischen territoriale Zusammenarbeit (ETZ), v. a. das Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Tschechien, trägt wesentlich zur Förderung und Intensivierung der Zusammenarbeit im sächsisch-tschechischen Grenzraum bei. Die gemeinsam konzipierten und umgesetzten Projekte aus verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens führen zum Zusammenwachsen der Grenzregion, zur Überwindung von Unterschieden und zur abgestimmten Entwicklung des Grenzraumes.

[Weitere Informationen zum Kooperationsprogramm der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014 – 2020 finden Sie hier.](#)